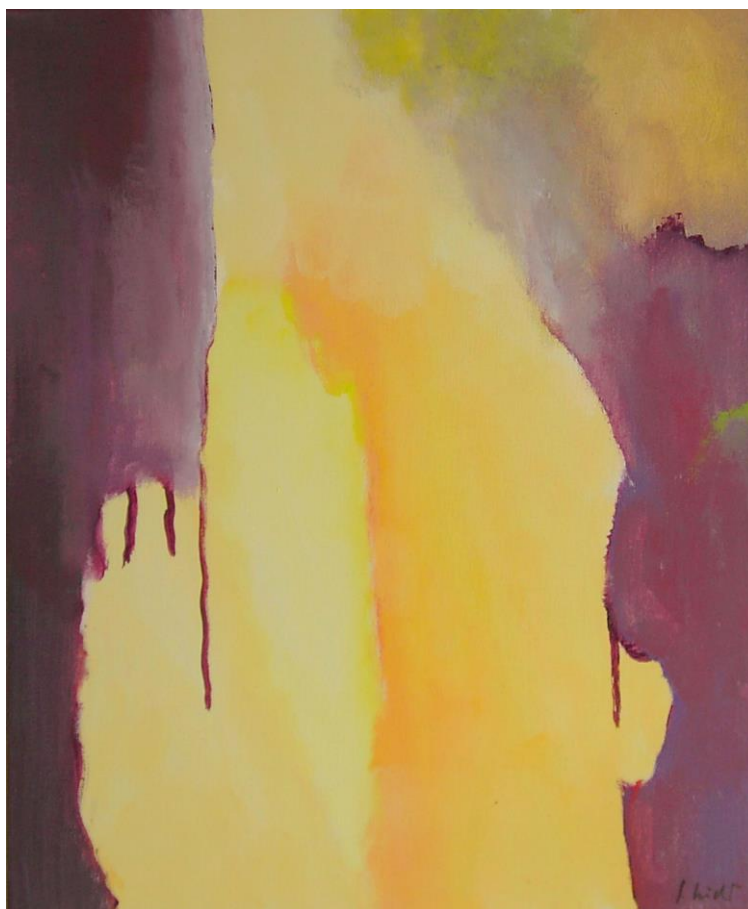


NOVEMBER 2017

LICHT



Acryl (50 x 60 cm)

Die Farbe des Monats November wäre eigentlich Violett, das Violett, das einen muffigen Geruch nach staubiger Sakristei und Weihrauch verbreitet. Es ist die magische Farbe der hereinbrechenden Dunkelheit, des körperlosen Schattens und der irrenden Seelen, die unsere depressiven Träume bevölkern.

Es ist eine zweideutige Farbe, die zwischen Leben und Tod hin und her pendelt, die, je nach Licht, zum lebendigen, wenn auch etwas schwerblütigen Rot tendiert, das stille Glühen der Lebenskraft, oder zum dunkeln Indigoblau, zur Metaphysik, zum Schwarz des Todes hinweist. Aus den harmonischen Tönen des Streichquartetts werden dissonante Klänge der Posaunen des letzten Gerichts.

Aber so weit sind wir noch nicht, denn da ist noch die andere Novemberfarbe, da ist noch ein Rest vom Oktobergold das aus diesem traurigen Dunkel hervorbricht, verhalten, pastellfarbig wenn die Sonne den trüben Herbstnebel erhellt und besiegt. Das Gold hat zwar seinen Glanz verloren, das Gelb ist nur noch ein mattes Weiss mit Gelbstich in der tiefhängenden Sonne, aber es bedeutet Licht und Leben und ein bescheidenes Mass an Wärme.

Es ist der Dualismus von Licht und Finsternis. Das Licht der Hoffnung und das Dunkel der Verzweiflung sind die Endpunkte, dazwischen liegt ein weiter Raum den wir selber gestalten können, gestalten müssen, um nicht Opfer der dunkeln Nebel zu werden.

Violette Musik? Vielleicht das „Miserere“ von Henryk Górecky (1934 – 2010)